

**BETZELT, SIGRID**

**ZWISCHEN RE-TRADITIONALISIERUNG UND RE-KOMMODIFIZIERUNG: DIE NEUE  
,GRUNDSICHERUNG' UND IHRE WIRKUNGEN IM HAUSHALTSKONTEXT**

Sigrid Betzelt, Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik, sbetzelt@zes.uni-bremen.de

**SEKTION SOZIALPOLITIK: NEUE RISIKEN – ALTE SICHERHEITEN II**

Der Beitrag diskutiert in gendersensibler Weise die Auswirkungen von „Hartz IV“ (‚Grundsicherung für Arbeitssuchende‘ nach Sozialgesetzbuch II – SGB II) auf private Haushalte und Individuen. Mit dem SGB II wurden für die breite Mehrheit registrierter Arbeitsloser nicht nur die ‚alten‘ wohlfahrtsstaatlichen Sicherungsversprechen einer individuellen erwerbsbezogenen Statussicherung vielfach enttäuscht. Vielmehr enthält das neue Sicherungsregime Regulierungen, die für Erwerbslose und ihre Partner/innen oder andere Haushaltsmitglieder *neue Risiken schaffen, bestehende (Erwerbs-) Risiken kaum verringern, aber zugleich traditionellen, familienbezogenen Sicherheitserwartungen entgegen stehen*. Die doppelte Botschaft des Gesetzes besteht einerseits in der Einforderung dauerhafter privater Subsidiarität durch erhöhte gegenseitige Einstandspflichten von Haushaltsmitgliedern, die die Partnerschaft bzw. das Zusammenleben mit einer mittellosen Person zum eigenen Existenzrisiko werden lässt. Andererseits steht dieser Re-Traditionalisierung sozialer Sicherung die Re-Kommodifizierung aller Erwerbsbürger/innen gegenüber: Nicht nur der/die Erwerbslose ist zur uneingeschränkten Erwerbsteilhabe verpflichtet, sondern auch ihr/e Lebens- oder Ehepartner/in, um die Bedürftigkeit der „Bedarfsgemeinschaft“ zu verringern. Im deutschen Modell des „Aktivierenden Wohlfahrtsstaates“ bestehen allerdings standardisierte Ausnahmeregelungen für Personen mit familialen Sorgeverpflichtungen. Diese widersprüchlichen sozialpolitischen Strategien finden im Kontext verschärfter Erwerbsrisiken auf flexibilisierten Arbeitsmärkten auch für „neue“ Gruppen wie Männer und hoch Qualifizierte statt, die alte Sicherheitsversprechen an auskömmliche Familienlöhne obsolet machen. Der Beitrag diskutiert diese neuen Problemkonstellationen und ihre Wirkungen besonders auf bestimmte vulnerable Gruppen auf der Basis von Befunden der gesetzlichen Evaluationsforschung sowie aktueller eigenen Datenanalysen des Sozio-oekonomischen Panels.